

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Rainer bei anderen Truppenkörpern und Formationen

Im Anfang des Krieges beschränkte sich die Einteilung der Rainer außerhalb des Regiments auf vereinzelte Fälle. Die erste größere Abgabe bildete die Einreihung des VIII. Marschbataillons bei den 3bern und nach deren Auflösung beim 12. Feldjägerbataillon. Erst die Kriegsrüstung gegen Italien veranlaßte tiefe Eingriffe in den Grundbuchstand des Regiments. Es erfolgten viele Zuteilungen zu den Landsturmbildungen des Grenzschatzes, zu den Salzburger freiwilligen Schützen. Auch bei den allmählich entstehenden spezifischen Gebirgsformationen, Alpendetachements, Hochgebirgskompagnien und Bergführerabteilungen waren die Rainer als Söhne eines Gebirgslandes begreiflicherweise stark vertreten. Die Notwendigkeit, einzelnen Truppenkörpern einen festen Halt zu verleihen, veranlaßte gleichfalls die Verwendung von Rainern außerhalb des Regiments, schließlich mußten während der Cimonezeit, in welcher das Bedürfnis nach Standesergänzung geringer war, manche Marschkompagnien an stärker hergenommene oder weniger ergiebige Ergänzungsbezirke besitzende Truppenkörper abgegeben werden.

Während diese Marschkompagnien bei der Einreihung aufgelöst wurden, blieb der Verband von zweien, die zur Neuaufstellung des Infanterieregiments Nr. 103 herangezogen wurden, erhalten. Die 5. des XXVIII. Marschbataillons, bereits für den Gebirgskrieg ausgerüstet und ausgebildet, wurde ganz überraschend am 18. März 1917 einwaggoniert und auf den russischen Kriegsschauplatz transportiert. Am 22. März traf sie in Wladimir Wolinskij ein, befehligt von Oblt. Niedermayer, eingeteilt Lt. Schubert, Kaudel, Prochaska und Rdt. Asp. Wieder. In Moniatycze nördlich von Grubieszow erfolgte drei Monate lang eine gründliche Ausbildung im Stellungskampf und Bewegungskrieg. Bei einer Hauptsturmmatrübungsübung am 7. April gab es zahlreiche Unfälle. Der tapfere Oblt. Mayhirt fiel dem Rohrkrepierer eines Minenwerfers zum Opfer. Mitte Juni trat die Kompagnie als 18. in den Verband des Infanterieregiments Nr. 103. Etwa halben Weges zwischen Wladimir Wolinskij und Luck wurde die Stellung bei Dubrowa übernommen, wo es wenig Ereignisse, immerhin aber manche Verluste durch Artillerie und Minenwerfer gab. Am 2. Oktober brachte Oblt. Scherrer eine Kompagnie des XXX. Marschbataillons, die als 19. in den Regimentsverband trat (eingeteilt Lt. Maringer, Josef Mayr, Klecker, Dworzak, Fhnr. Schwabl). Eine Waffenruhe zur Beerdigung der Toten am 29. November leitete das Ende des Krieges mit Rußland ein. Am 2. Dezember wurde der Waffenstillstand mit großer Festlichkeit begangen. Mit Beginn des Jahres 1918 erfolgte die Ablösung des V. Bataillons der 103er aus der Stellung und der Abtransport nach Rumänien. In siebentägiger Fahrt, den Predeal-Paß bei strengster Kälte passierend, gelangte man in die Gegend des unteren Sereth, wo beim Zusammenfluß mit dem Buzeu abermals Stellung bezogen wurde. Am 11. März ging es weiter nach Galatz, wo die Einwaggonierung erfolgte, um nach Odessa in der Ukraine zu gelangen. Nach Mitwirkung an der dortigen Entwaffnungsaktion wurde am 20. der Vormarsch an den Beresansky Liman angetreten. Nach dessen Überschiffung brachte ein Motorradfahrer Kunde von der ungünstigen Lage der in Nikolajew eingeschlossenen Truppen. Sofort ging Oblt. Niedermayer mit den beiden Rainerkompagnien und Minenwerfern zur Unterstützung ab. Auf Fuhrwerken langte das Detachement am 24. vor der Stadt ein. Wohl trafen die Bolschewiken entgegen, konnten aber mit geringen Verlusten geworfen werden. Im Zentrum der Stadt gingen Verkaufsstände und ein größerer Häuserkomplex in Flammen auf, doch vermochte man weitere Brände zu verhindern und die Ruhe in kürzester Zeit herzustellen. Am 29. März rückte das Halbbataillon nach Iljinskoje, um die Einfahrt in den Liman zu überwachen. Am 12. April war es im Kriegshafen Ocjakow, wo die 19. Kompagnie durch eine Handgranate zwei Tote und drei Verwundete einbüßte. Am 18. wurde wieder nach Nikolajew zurückmarschiert, von dort am 25. nach Jekaterinoslaw und am 27. nach Alexandrowsk. Entwaffnungsaktionen, Bahnsicherung und eine Strafexpedition nach Slawgorod am 5. Juni hielten die Rainer im Atem, am 9. fand die Rückkehr nach